

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 149.

Dienstag den 18. Dezember 1883.

52. Jahrg.

Ercheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen, vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Abonnements-Einladung.

Das Jahr 1883 eilt seinem Ende zu, mit welchem auch für unsere verehrl. Leser das Abonnement auf den **Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt** schließt. In Folge dessen bitten wir, das neue Abonnement gef. so frühzeitig bei den Kgl. Poststellen und Postboten zu den bekannten Preisen erneuern zu wollen, da eine Unterbrechung in der Zufendung nicht stattfinden kann.

Das Bemühen der Redaktion wird auch im neuen Jahre darauf gerichtet sein, den Ansprüchen, welche die Gegenwart auch an den kleineren Zeitungsverlag stellt, so viel in ihren Kräften steht, nachzukommen. Bei der großen Verbreitung des Blattes sind Inserate stets von Erfolg begleitet.

Die Redaktion.

Amtsliche Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Backnang.

Testaments-Eröffnung.

Die am 4. October d. J. verstorbene Friederike geb. Schneider, gem. Ehefrau des Gottlob Uebelmesser, Tuchmachers und Fellschneiders in Backnang, hat ein am 20. Mai 1879 errichtetes, an keinem äußerlich sichtbaren Mangel leidendes Testament hinterlassen, welches am 29. v. Monats eröffnet worden ist. In demselben sind die mit unbekanntem Aufenthalt abwesenden Intestat-erben, nämlich:

- 1) Der Brudersohn Johann Gottlieb Schneider, Schmid, im Jahre 1865 nach Amerika ausgewandert,
- 2) der Schweftersohn Carl Christian Hettich, Schäfer, schon längst nach Frankreich gezogen,
- 3) die Schweftertochter Karoline Hettich, 40 Jahre alt, vor ca. 10 Jahren nach Amerika ausgewandert,
- 4) der Schweftersohn Wilhelm Gottlieb Krautter, lediger Bäcker und Müller, z. Z. in der Fremde,

nicht als Erben eingetragt; Ziff. 1—3 sind mit Stillhewer übergegangen, bezüglich des Erben Ziff. 4 aber ist in § 4 des Testaments bestimmt: „Meine Schweftertochter Karoline Krautter ist verbunden, von dem ihr zukommenden Erbtheil ihrem Bruder Wilhelm 100 M. herauszugeben, welche Summe bei der Wirt. Sparkasse in Stuttgart angelegt und wovon nur im äußersten Falle (durch Krankheit und unerschuldetes Unglück) etwas für ihn verwendet werden soll.“

Hievon werden diese Erben mit dem Präjudiz in Kenntnis gesetzt, daß das Testament vollzogen würde, falls sie solches nicht binnen der Frist von **60 Tagen** vom Erscheinen dieser Aufforderung in den öffentlichen Blättern an gerechnet, durch ordnungsmäßige Klage beim zuständigen Gericht ansprechen und von der erfolgten Anfechtung Anzeige hierbei machen. Den 13. Dez. 1883. Oberamtsrichter Grathwohl.

Öffentliche Ladung.

Der 29 Jahre alte Heinrich August Schlipf, Sattler von Oppenweiler, u. zuletzt daselbst wohnhaft, wird anverlangt, er sei als Webrmann der Landwehr ohne Erlaubnis nach Amerika ausgewandert — Uebertretung gegen §. 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des R. Amtsgerichts hier auf **Samstag den 26. Januar 1884, Vormittags 9 Uhr**, vor das R. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschiedenem Ausbleiben wird derselbe auf §. und der nach §. 472 der Strafprozeßordnung von dem königlichen Landwehrbezirkskommando Hall ausgestellt Erklärung vorgelesen werden. Backnang den 13. Dez. 1883. Amtsgerichtsschreiber: Gaidlen, StW.

Beugnisse

zur Erlangung von Wandergewerbebescheinungen empfiehlt den Herrn Disponenten die Buchdruckerei von Fr. Stroß.

Gicht und Rheumatismen

sind heilbar. Das bewährteste, wahrscheinlich einzige Mittel hierfür ist die **Gichtwaße von Dr. Pattison**, vorzüglich anwendbar bei rheumatischen, Gicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hals- und Kniegicht, Gliederreihen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. Ganze Palette zu M. 1. und halbe zu 60 Pf. bei

C. Weil zur Adlerapothek.

Abonnements-Einladung.

Die „Deutsche Reichspost“

erscheint täglich (Sonntags ausgenommen) in Stuttgart und kostet in Stuttgart durch die bekannten Agenten bezogen, nur 60 Pf. monatlich, auswärts mit dem Postzuschlag vierteljährlich nur 2 M. 65 Pf. Sie ist also eines der billigsten

Ihr Inhalt ist reichhaltig und interessant. Als völlig unabhängiges Blatt kämpft die „Deutsche Reichspost“ für die Wohlfahrt des deutschen Volkes, sie bekämpft deswegen den Schwundel im politischen wie im geschäftlichen Leben und die falschen Freiheiten, welche von einigen Wenigen gegen das Volkwohl mißbraucht werden. Sie tritt dagegen mannhaft ein für die Erhaltung der irdischen wie der geistlichen Güter unseres Volkes. Mit Zeitartikeln, täglichen Rundschau, Verichten aus Reichs- und Landtag, Erzählungen, Familiennachrichten u. s. w. bietet die „Deutsche Reichspost“ alles, was man von einem Blatt ihres Umfangs irgendwie verlangen kann. Vermöge ihrer gleichmäßigen und dichten Verbreitung unter dem Adel, der Geistlichkeit und dem soliden Bürgerstande in ganz Süddeutschland empfiehlt sich die „Deutsche Reichspost“ auch vorzüglich zu Infertionen aller Art (unfittliche und Schwindelannoncen ausgenommen).

Die „Deutsche Reichspost“ wird wegen ihres interessanten Inhaltes und ihrer Frische und, wo es nöthig, scharfsinnigen Schreibweise auch von ihren politischen Gegnern eifrig gelesen, denn zum ersten Nachdenken über unsere öffentlichen Zustände, unter welchen so viele Tausende leiden, wird jedermann durch das Lesen der „Deutschen Reichspost“ veranlaßt. Zu zahlreichem Abonnement auf die „Deutsche Reichspost“ ladet daher

Stuttgart im Dezember 1883. Die Expedition der „Deutschen Reichspost“.

Badnang.
Mizarin-Schreib- und Copir-Linte
Violette Brillant-Copir-Linte
Kaisertinte in Flaschen
Offene gute Schultinte
empfehlenswert
F. Stroß, Buchbinder.

Der Unterzeichnete ist auch heuer wieder bereit

Liebesgaben

anzunehmen für den **Christbaum**
Paulinenpflege in Winnenden,
Lichtentern,
Tempelhof,
Dr. Werners Anstalten u. für das
Waisenhaus in Jerusalem.

Die reichen Gaben des vorigen Jahres sind von den Betreffenden mit herzlichem Dank und Segenswunsch empfangen worden.

L. Hübel, Stiftungspfleger.

Badnang.
Zur Annahme von **gedörrtem Obst**
für die Missionsgemeinden **Gröndland**
und **Labrador** ist auch heuer wieder bereit
F. Dorn am Markt.

Disten-Karten
werden billig angefertigt in der
Buchdruckerei von F. Stroß.

wendung finden. Derselbe wurde von M. Schäffer in Cassel erfunden und demselben patentirt.

Verschiedenes.

Lebensdauer der Schenkwirthe. In der Sozialcorrespondenz findet sich eine Mittheilung der Lebensversicherungsgesellschaft „Germania“ in Stettin über die wirkliche Lebensdauer in verschiedenen Berufszweigen gegenüber derjenigen Lebensdauer, welche nach den allgemein benutzten Sterblichkeitsstafeln stattfinden würde. Daraus geht bezüglich der Restaurateure, Schenk- und Kellner hervor, daß in der Zeit, über welche sich die aufgestellte Statistik erstreckt, 633 Personen jener Geschäftszweige gestorben sind, während nach den Sterblichkeitsstafeln nur 326 hätten sterben dürfen, also fast die doppelte Anzahl gestorben ist. In Prozenten gerechnet starben statt 100% nach den rechnungsmäßigen Sterblichkeitsstafeln in Wirklichkeit fast 194%, während bei den Bäckern statt 100% nur 99% starben, bei den Schlichtern starben statt 100% 147%, welches ungünstige Verhältnis ebenfalls dem unter den Schlichtern herrschenden Mißbrauch geistiger Getränke zuzuschreiben sein soll. Das ungünstige Ergebniß für die Wirthe und Kellner aber ist wohl der beste Beweis dafür, wie äußerst gefährlich für Gesundheit und Leben der stete Genuß von geistigen Getränken sich erweist, welchem sie sich notorisch so vielfach ergeben.

Sanitäre Vorsichtsmaßregel. Bei Temperaturwechsel, welchem wir zur jetzigen Jahreszeit öfter unterworfen sind, wodurch Katarre, Husten und ähnliche Befalligungen der Athmungsorgane entstehen, machen wir auf die Wichtigkeit des achten rheinischen Traubeneimer in Mainz hinweisen. Dieses schleimlösende, sich durch köstlichen Geschmack auszeichnende Trauben-Präparat ist in vielen Familien als nie verlegendes Hausmittel beliebt, nicht allein zur Würderung und Befestigung bereits entstandener Uebel, sondern auch zur Verhütung derselben. Der Verkauf ist am hiesigen Plage F. Schmücke, in Murrhardt Apotheker-Porn übertragen.

eines derartigen Unfalls, eine Flasche flüssigen Ammoniak hineingieß, um augenblicklich dem Brande zu steuern. Diese Art der Lösung ist, wie man sieht, in der einfachsten Weise ausgeführt, und kann auch als Mittel bei inneren Mineralbränden versucht werden, um die zerstörende Wirkung der Gase zu ertöden. Zu diesem Zwecke würde es genügen, daß Reservoirs, mit flüssigen Ammoniak angefüllt, an die Mäuler der Gräben gestellt würden, wodurch, sobald eine Explosion stattfände, die Feuersbrunst alsbald erstickt würde, da es bewiesen ist, daß ein Brand sich in einer ammoniakalen Atmosphäre nicht entwickeln kann. Wie Dr. Schlumberger, so sprechen auch wir den Wunsch aus, daß sein Verfahren beherzigt werde, und daß derselbe Gegenstand einer polizeilichen Verordnung werde, die jeden mit Petroleum handelnden Kaufmann verpflichtete, sich dieses Schutzmittels zu bedienen.

Das Anballen des Schnees an den Hufen der Pferde zu verhüten. Wenn man die Hufe der Pferde im Innern mit weicher Seife einreiben läßt, so wird das lästige Anballen des Schnees dadurch verhindert. Das Einreiben mit Fett erfüllt denselben Zweck. Lange wird in Bezug dieses Verfahrens schwerlich nachgehalten. Weit sicherer verfährt man nach der „Fgr.“, wenn man zwischen die Hufeisen ausgeschnittene Guttaperchablätter von der Dicke des Leders einlegt. Sie werden in heißem Wasser erwärmt, und beim Einlegen oder Wiederausnehmen stellt man die Füße der Pferde in gut warmes Wasser. Die Ausfüllung der Hufe mit Guttapercha wirkt auch bei solchen Pferden sehr wohltätig, welche weiche Füße haben.

Ovenschirm mit Wasserfüllung. Der Ovenschirm kann von Holz, Eisen und jedem anderen Material hergestellt sein und erhält nach der Ovenschirm ein ein wenig nach der Ovenschirm, oben offenen Wasserkräften von verzinstem Eisenblech, welcher eine Stärke von etwa 10 mm hat; durch die ausstrahlende Wärme des Ofens verdampft das in diesem Kräfte befindliche Wasser langsam, wodurch die Luft der Wohnräume feucht erhalten wird. Ferner besitzt der Ovenschirm noch die Eigenschaft, daß Siedereien und Maleereien nicht verbrennen können. Eine derartige Vorrichtung kann bei jedem Ovenschirme Ver-

BROCKHAUS'

Kleines **Conversations-Lexikon** in 2 Bänden. Mit Karten und Abbildungen.

3. Aufl. geb. 15 M.

Weihnachtsgeschenk.

Gegen Hals- & Brustleiden

sind die **Stollwerck'schen Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-Bonbons, à Packet 20 Pfg., sowie Stollwerck'sche Brust-Bonbons, à Packet 50 Pfg., die empfehlenswertheiten Hausmittel.**

Gemeinnütziges.

* **Das Lösen des Petroleumbrandes.** Die schnelle Beseitigung eines Petroleumbrandes hat bei der Explosivität des bekannten vielgebrauchten Brennstoffes seine besonderen Schwierigkeiten. Ein namhafter Chemiker, Dr. Schlumberger, der diesem Gegenstande sein besonderes Interesse gewidmet und eine Reihe von scharfsinnigen Beobachtungen angestellt, hat angesichts der zahlreichen Unglücksfälle, welche unvorsichtiges Umgehen mit Licht, namentlich in größeren Petroleumlagern, zur Folge gehabt, über die Erfolge, die er erzielt, näheres mitgetheilt. Nach den von ihm angestellten Ermittlungen erleiden bei sechs Petroleumbränden von zehn die Lösenden gewöhnlich gefährliche Brandwunden, oder gehen ganz an denselben zu Grunde. Denn die Gewalt der um sich greifenden Flamme gestattet nicht so schnell eine wirkliche Hilfe, zumal die Gesteisgegenwart der Personen, die sich in dieser verhängnisvollen Lage befinden, sei sie auch wirklich noch so groß, doch nicht ausreicht, um den wasserstoffhaltigen Kohlenstoff zu beherrschen; mit einem Worte, ist es durchaus anerkannt und bewiesen, daß die Mittel zum Erlöschen dieses Stoffes absolut unzureichend sind. Daher hat Dr. Schlumberger nach einem neuen Verfahren gesucht, um das durch Petroleum entstandene Feuer zu löschen, und er ist so glücklich gewesen, es auch zu finden. Das Mittel besteht darin, auf jedes im Keller mit Petroleum gefülltes Faß eine große Flasche von Glas oder Steinart, vollgefüllt mit flüchtigem Laugenalkali oder flüssigem Ammoniak, zu stellen. Beide Substanzen finden sich in allen Materialläden, und es handelt sich nur darum, sich derselben in richtiger Weise zu bedienen. Man kann, hat man eine Flasche mit dieser Flüssigkeit angefüllt und in einem Korbe an den Faß befestigt, sicher sein, daß bei der geringsten Explosion, oder im Kontakte mit den Flammen die Flasche zerplatzt; indem dieselbe nun ihre Ammoniakdämpfe der Atmosphäre mittheilt, leistet sie die sichersten Dienste für die Selbstlöschung des Feuers. Dr. Schlumberger fügt hinzu, daß er durch Ausübung dieser Vorsicht, bei mehreren bei gewissen gefährlichen Destillationen, günstige Erfolge errungen habe. Es genügt, wenn er in die entflammte Flüssigkeit, insolge

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Backnang.

Badnang. Einladung zur Lösung von

Neujahrwunsch-Enthebungskarten.

Auch diesmal wieder werden für diejenigen Personen, welche von den Gläubigern zum neuen Jahr entbunden sein möchten, sogenannte **Neujahrwunsch-Enthebungskarten** gegen Entrichtung eines Gelbbetrags, der zu wohlthätigen Zwecken verwendet wird, ausgegeben.

Wer eine solche Karte erwirbt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Gratulation darbringt, und ebenso seinerseits auf Besuche oder Startenzufendungen verzichtet. Die Karten können bei **Armenpfleger Hübel** vom 18. d. M. an gegen Bezahlung von mindestens 1 M. für das Stück längstens bis 31. Dezbr., Vormittags 9 Uhr, in Empfang genommen werden.

Zu zahlreicher Betheiligung erlauben wir uns ergebenst unter dem Anfügen einzuladen, daß die Veröffentlichung der Namen der Abnehmer vor dem 1. Jan. 1883 erfolgt und Rechenhaft über Verwendung seiner Zeit abgelegt wird. **Deputation in Armenenfachen: Die Vorstände:** Delan Kalschreuter, Stadtschultheiß God.

Badnang. Ergänzungswahl für den Gemeinderath.

Nachdem die Dienstzeit der am 27. Dezember 1877 auf 6 Jahre in den Gemeinderath gewählten Herren Jacob Uebelmesser, Wilhelm Kaiser, Ludwig Wilhelm Feucht und Carl Friedrich Stroß mit Ablauf des gegenwärtigen Jahres zu Ende geht, so hat die Ergänzungswahl des Gemeinderaths durch eine neue Wahl zu geschehen, welche am zweiten Tag nach dem Christfest, also heuer am

Donnerstag den 27. Dezember 1883

in geheimer Abstimmung mittelst Abgabe von Stimmzetteln, worauf 4 wählbare Einwohner auf 6 Jahre zu benennen sind, vor sich geht, und wozu jeder stimmberechtigte Einwohner der hiesigen Stadt und der dazu gehörigen Parzellen hienmit aufs Rathhaus eingeladen wird.

Die Wahlhandlung dauert von Vormittags 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr, und wird geschlossen, wenn bis dahin mehr als die Hälfte der Wähler abgestimmt haben wird. Die Wählerliste ist von heute an bis zum 24. d. M. zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhaus ausgelegt und sind etwaige Einsprüche bis spätestens bis diesem Tage Abends 6 Uhr beim Vorstand des Gemeinderaths anzubringen. Bemerkt wird, daß nach Art. 7 des Gesetzes vom 6. Juli 1849 von dem Eintritte in den Gemeinderath diejenigen ausgeschlossen sind, welche mit dem Vorstande oder einem andern Mitglied des Gemeinderaths im 1. oder 2. Grade (nach bürgerlicher Berechnungsweise) verwandt oder verschwägert sind, und also nach dieser Bestimmung Vater und Sohn, Schwiegervater und Tochtermann, Großvater und Enkel, Großschwiegervater und Schwager des Enkels, Brüder u. Schwäger nicht neben einander im Gemeinderath sitzen können, wohl aber die Ehemänner zweier oder mehrerer Schweftern, und alle entfernteren Verwandte.

Bezüglich der Wahl- und Wählbarkeitsrechte wird sich auf die am Rathhaus angehängenen Placate bezogen. Außerdem werden die Wahlberechtigten aufgefordert, auf den Stimmzetteln selbst die zu Wählenden in genauer, jeden Zweifel über die gemeinte Person ausschließender Weise, also mit richtigem Vorzeichen oder Beinamen nebst Stand oder Gewerbe zu bezeichnen, indem solche Stimmen, welche wegen ungenauer Bezeichnung irgend einen Zweifel über die Person des Gewählten übrig lassen, bei der Stimmzählung nicht berücksichtigt werden können.

Die Anwälte in Germannsdorferhof, Ober-, Mittel- und Unterschönbühl, Stillsgründhof und Ungehwerhof haben vorstehende Aufforderung in ihren Gemeinben sogleich bekannt zu machen, und daß dies geschehen, umgeben hierbei anzuzeigen. Den 13. Dezbr. 1883. Stadtschultheißenamt. God.

Reinhardt. Viehverkauf betreffend.

Das von mir in Nr. 147 ausgegebene Ferkel ist verkauft. J. F. Bacher.

Reinhardt. Viehverkauf betreffend. Das von mir in Nr. 147 ausgegebene Ferkel ist verkauft. J. F. Bacher.

B a d n a n g. Es wird hier oder in der Umgegend ein größeres oder kleineres Anwesen mit Gütern zu kaufen oder zu pachten gesucht. Näheres bei der Redaktion v. Bl.

In München ist in der Altstadt, nahe dem Markte, eine Gerberei um 100,000 M. mit 40,000 M. Ertrag sofort zu verkaufen. Offerte sub. N. 2974 an Rudolf Woffe, München.

Eine gangbare Bäckerei & Wirthschaft mit Garten ist unter billigen Zahlungsbedingungen dem Verkaufer ausgesetzt. Schöber a. M. Wäiblingen den 11. Dez. 1883. Nähere Auskunft ertheilt Ludwig Schmid, Conditior.

Ausgezeichnetes Mehl Nr. 0 u. 1 Schwärze, Süßfrüchte, gemahlener Zucker, schöne Citronen, gute Zwetschgen pr. Pfd. 25 Pf. bei C. Weismann.

Z e u g zu Viehbeden, Strohläden, Bodensläufer, Packtuch, Ausklumpen, Zwickel, gebrauchte und neue Säcke empfiehlt C. Weismann.

Wirthschaftsgläser in allen Sorten, sowie Siebgefäße empfiehlt billigst L. Höchel. Das Zeichnen der Gläser mit dem Raumgehalt besorgt L. Höchel.

Springerlesmehl sowie alle anderen Sorten in bester Qualität empfiehlt billigst Bäder Hof.

Zuckerbackwerk nebst verschiedenem Confect empfiehlt der Dige.

Erbjien & Linjen guttischend, empfiehlt billigst Bäder Hof.

Murrhardt. Zucker am Hut Gem. Zucker Kaffee in versch. Sorten Gewürze Reis, Gerste, Candis, Stärke Zeife, Lichte Erdöl, u. s. w. u. s. w. empfiehlt zu billigen Preisen J. Rothmann, gegenüber der Krone.

B a d n a n g. Einem kranken noch neu-n Säulenofen mittlerer Größe sammt Vorwerk hat um billigen Preis zu verkaufen Gottl. Wolf, Bauer an der Eisenacher Straße.

B a d n a n g. G m p f e h l u n g. Erlaube mir, mich einem geehrten Publikum zur Anfertigung von Bau- & Situationsplänen, Kostenvoranschlägen, Beaufsichtigung von Bauten sowie zur Uebernahme von Zimmerarbeiten an Neubauten und Reparaturen bestens zu empfehlen. Achtungsvoll Werkmeister Herrlinger.

G. Lehmann empfiehlt Tuch und Bukskin Ueberzieherstoffe Halbtuch, Flanell Bett-, Bügel- & Pferde-Decken Wollgarn Wintermäntel Radmäntel Regenmäntel Rindermäntel in neuen eleganten Fasongen Jaden

Murrhardt. J. Rothmann, Buchbinder empfiehlt zu Weihnachts-Geschenken:

Gefang- & Gebetbücher, Predigt- & Schulbücher, Schreib- und Zeichenmaterialien, Notizbücher, Poesiebücher, Photographie- & Schreibalbum, Schreibmaschinen in reicher Auswahl, Billetpostpapier, feinstes Couverts in Cassetten, Briefstaschen, Visitenkartentäschchen, Geldtäschchen, Cigarrenetuis, Photographierahmen in allen Größen, Modellirbogen, Silberbogen, Abziehbilder, Bilderbücher, Farbenschachteln, Cartonagen, Schablonen, Färbzeug, Schreibhefte, Tafeln, Zeichnungen u. s. w. zu äußerst billigen Preisen.

Murrhardt. Eine hübsche Auswahl Kinderspielwaaren empfiehlt zu billigen Preisen J. Rothmann, gegenüber der Krone.

Schuhwaaren-Empfehlung. Mein Lager in fertigen Schuhwaaren bringe ich in empfehlende Erinnerung, als alle Sorten Filzstiefeln, befestigt und unbefestigt, mit Filz- und Ledersohlen schon von 1 M. 50 Pf. an, Kitt- & Kalblederstiefeln, alle Sorten Rinderstiefeln und Schuhe in Filz u. Leder schon von 1 M. 50 Pf. an, amerikanische Gummaloschen um damit zu räumen das Paar zu 1 M. Ferner Für Männer: Lange Filzstiefel mit Leder befestigt. Sämmtliche Waare zu anerkannt billigen Preisen. Um geneigten Zuspruch bittet David Stelzer im früheren Oberamtsgericht.

Wasserdichtes Vaseline-Schuhfett Marke Büffelhaut macht das Leder vollkommen wasserdicht, dauerhaft und geschmeidig, erhält dasselbe schön schwarz u. ermöglicht das Wachen schon nach wenigen Stunden. Fabrik-lager bei G. Gafner in Stuttgart. Verkaufsstellen bei den Herren: G. Gebhardt in Badnang, Hermann Keypler in Sulzbach a. M., F. A. Zeiger in Murrhardt.

Schlimme Folgen. Wer Störungen der Verdauungs- und Ernährungsorgane keinen Werth beilegt, wird stets mit Blutarmuth, Bleichsucht, Verstopfung, Hämorrhoiden, Leber- oder Gallenleiden, Blähungen u. dgl. zu kämpfen haben. Die Apotheker H. Brandt's Schweizerpillen sind das beste Mittel, um diese Störungen rasch und dauernd zu beseitigen. Ausläubliche Propette mit den ärztlichen Urtheilen sind gratis, sowie die ächten Apotheker H. Brandt's Schweizerpillen per Schachtel M. 1 erhältlich in allen Apotheken.

B a d n a n g. Danfsagung. Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während des langen Krankleins unseres Vaters u. Großvaters Gottlieb Weeber, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte danken herzlich Die trauernden Hinterbliebenen.

Murrhardt. Danfsagung. Für die große Theilnahme an dem schweren Verluste, der mich durch den Tod meines lieben Gatten getroffen, für die erhebenden Leichenreden der Herren Geistlichen, für den Gesang der Herren Lehrer, für die schönen Blumenspenden, sowie für die große ehrende Begleitung von nahen und fernem Bekannten zu seiner letzten Ruhestätte sage ich hiemit herzlich, innigen Dank. Maria Wächter.

B a d n a n g. Zu Weihnachtsgeschenken empfehle Lederschürzen für Erwachsene und Kinder, sowie Trieler. Caroline Claf geb. Höchel.

B a d n a n g. Zu Weihnachtsgeschenken empfehle ich Schleier gestickte Kindertragen, Mäuschchen, hübsche Kransen, Puppenhüte sowie garnirte Güte zum Selbstkostenpreise Sophie Weeber.

Bergmann's Original-Cheerschwefelsteife v. Bergmann u. Cie., Frankfurt a. M. Allein echtes, erstes u. ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Frostbeulen, Finnen. Vorräthig à Stadt 50 Pf. bei Apotheker Weil, Badnang.

Dr. Spranger'sche Magentropfen helfen sofort bei Migraine, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magenbräuen, Magenaußen, Stropheln bei Kindern, Würmer u. Säuren abführend. Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich. Bewirken schnell und schmerzlos offenen Leib. Beseitigen Fieberhitzige und Bösartigkeit jeder Krankheit. Bei belegter Zunge den Appetit sofort wieder herstellend. Zu haben Obere Apotheke in Badnang à Fl. 60 Pf. Preisgekrönt Nürnberg 1882 Herold & Feilners Kräuterliqueur

Fabrik Hof (Bayern). Feinsten aromatischer Magenliqueur, bestrahlt wegen seines vorzüglichen Geschmacks und seiner vorzüglichen Eigenschaften. Denselben empfehlen in Badnang: Louis Kübler; Allmersbach; W. Doffinger; Gropfshaus; J. Erb; Epygelberg; A. Strecker; Sulzbach a. M.; Chr. Kienzien.

B a d n a n g. Wundarzt Maichel ist am Dienstag nicht im Gasthaus z. Eisenbahn, sondern im Gasth. z. Stern zu sprechen.

B a d n a n g. Regenschirme in großer Auswahl empfiehlt billigst C. Springer am Markt. Rinderhüte, Rinderregenschirme und Spazierstöcke gebe ich um damit zu räumen zu sehr billigen Preisen ab. Die Dige.

B a d n a n g. Zug-Schäfte für Herren und Damen in Kalb-, Kid- und Waschleder u. s. w. empfiehlt zu den billigsten en gros Preisen in Prima-Waare Georg Fruchter, unt. Au.

Amliche Nachrichten. Für hervorragende Tugende und Leistungen in der Schule wurden für das Jahr 1883/84 (u. a.) Lehrer aus der Umgegend mit einem Prämium bedacht: Schullehrer Weinbrenner in Marbach, Lehrerin Marie Eisele in Wimmenden. Anlässlich des in Badnang stattfindenden Vieh- und Krämermarktes wird am Dienstag den 18. Dez. ein außerordentlicher Personenzug von Marbach nach Badnang ausgeführt: Marbach, nach Ankunft deszugs Nr. 430 von Ludwigsburg, Abfahrt 6.15 Vorm. Badnang Ankunft 6.47 "

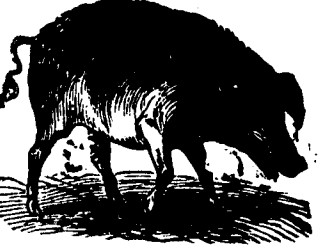
Tagesereignisse. Deutschland. Württembergische Chronik. Stuttgart den 14. Dez. Der "Schw. M." schreibt: Die zum Zwecke der Beratung der Kirchengesetzentwürfe verstärkte staatsrechtliche Kommission der Kammer der Abgeordneten hat im Laufe dieser Woche tägliche Sitzungen gehalten. Sie hatte sich zunächst über das Eingehen auf die beiden Entwürfe schlüssig zu machen. Da gleichzeitig mit diesen die ganze neue Verfassung für die evangelische Kirche zur Beratung vorliegt, während es sich bei der katholischen Kirche mit ihrem für alle Länder der Erde gleichmäßigen Organisationsgefüge nur um Verwaltung der ortskirchlichen Vermögensangelegenheiten handelt, so ist es begreiflich, dass die Bedenken bei dem ersteren umfassender und diehtabileren Gebiet mehr zu Tage traten, als bei der letzteren an sich beschränkteren und durch das katholische Kirchenrecht immerhin schon bis zu einem gewissen Grade geregelten Frage. Erhöbend war das Stimmenverhältnis bei beiden Entwürfen das gleiche, indem 13 Stimmen für das Eingehen in den Entwurf, 1 Stimme dagegen war. Ausschlaggebend für diese große Mehrheit war trotz aller Bedenken die Erwägung der durchaus unangenehmen Vertretung der Kirchengemeinden für ihre Vermögensangelegenheiten und der verfassungsmäßige Anspruch der beiden Kirchen auf Autonomie in ihren inneren Angelegenheiten. Ebenso wurden beide Entwürfe insoweit für solidarisier erklärt, dass nicht etwa der eine ohne den andern zum Gesetz werden könne. Der allgemeine Theil beider Berichte (Berichterstatter v. Gemmingen und Vandauer), worin die obigen Beschlüsse ihre Motivierung finden, soll nun sofort in Druck gegeben werden.

Stuttgart den 16. Dezbr. Die Gemeindevertrags-Erneuerungs- und Ergänzungsabstimmung ist gestern zu Ende gegangen und gestern Abend gegen 7 Uhr ist die Stimmzählung des vierthalbtägigen Wahlkampfes festgestellt gewesen. Diese Wahl ist um so bemerkenswerther, als sich diesmal die Parteien in der Hauptstadt gemessen haben, sowohl nach ihrer numerischen Stärke, als besonders nach ihrem Interesse an unsern

wichtigen städtischen Angelegenheiten. Es hat diese Wahl darum auch für auswärts im Lande ihre Bedeutung. Gewählt sind: C. Stähle, Hofgärtler, bisher. Gem.-Rath 3851; 2) Dr. L. G. z., Rechtsanwält, bish. Gem.-Rath 3658; 3) C. Körner, Priv. 3585; 4) v. Tritschler, Oberbaurath und Kommandant der Feuerweh 3194; 5) P. Lechler, Fabrikant 2943; 6) Joh. Winkler, Kaufmann 2794; 7) C. Mayer, Kaufm. 2787; 8) L. Wittmann, Architekt 2643; 9) Gottl. Geißler, Werkmeister 2557; 10) G. Jaiser, Fleischner 2458. Diese sämtliche Gewählten stehen auf dem Wahljettel des Deutschkonservativen Vereins und 9 derselben auch auf dem der Deutschen Partei, bei welchem nur Jaiser fehlt, und dafür H. Aug. Becker steht, welcher 2290 St. erhalten hat, die höchste Zahl der Nichtgewählten. Die höchste Stimmzahl der vom Volksverein Nichtgewählten erhielt Gallmann mit 1273, die niederste Uger 486; die höchste Zahl der Sozialisten Böck 639. Stuttgart den 14. Dez. (Schwurgericht.) Auf der heutigen Tagesordnung war die Angeklagte gegen den verheirateten Hausknecht Friedr. Reichert von Rietenu, DL. Badnang, wegen durch eine Körperverletzung verursachter Tödtung. Der Angeklagte, Hausknecht in der Krone in Wimmenden, geriet am 22. August, am Jahrmartstag in Wimmenden aus Anlaß eines Pferdekaufs in einen Streit, wobei er in dem Recht gehaft zu haben scheint und der auch vorüber, als er später wo er nach einer andern Wirthschaft zu gehen hatte, von einem der Jungen des ersten Streits in ungerechter Weise mit beleidigenden Schimpfworten versetzt wurde. Als der Angeklagte nun mit demselben auf der Staffeln des andern Wirthshauses am Bahnhof zusammentraf, packte er seinen beleidigten Wirth um den Leib, schüttelte ihn lächlig durch, so daß der Kopf desselben an den Pfeiler des steinernen Hauses stieß, dadurch taumelte und die Staffeln herabfiel. Ein Schädelbruch war die Folge, an welcher Wirth des andern Tags starb. Dem Angeklagten selbst merkt man es wohl an und darf es ihm glauben, daß es ihm sehr leid ist, und daß er den Tod seines Beleidigers weder beabsichtigte noch auch durch seine Behandlung nur eine Ahnung davon hatte. Es ist eben eine Folge seines durch die Beleidigung gereizten Zustandes und des dadurch etwas starken Anzriffs. Staatsanwalt (Dege) und Verteidiger harrmenden diesmal in der Annahme mildernder Umstände, welche auch die Geschworenen ausgesprochen. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 10 Monaten Gefängnis, wovon 3 Monate der Untersuchungshaft abgeben. Weilbronn, Schwurgerichtssitzung vom 12. Dez. Heute kamen wieder zwei Fälle zur Verhandlung. Erstens die Strafsache gegen die 58 Jahre alte Rosine Schwingers Witt. im Weissenhof, Gde. Mainhardt, wegen Meineids. Die Angeklagte führte im Sept. l. J. bei dem Amtsgericht Weineberg gegen einen

B a d n a n g. Als beste und wärmste Fußbekleidung empfehle meine als vorzüglich anerkannten Haarstiefel. Dieselben erhalten dem Fuß eine gleichmäßige Wärme, ohne denselben zu erhitzen und haben die gefällige Form wie Leberstiefel. Bestellungen nach Maß werden sofort ausgeführt. Musterfundungen nach Auswärts stehen zu Diensten. Gustav Stelzer.

B a d n a n g. Werthen Kaufsliebhabern zur Nachricht, daß ich am Donnerstag mit einer Parthie großer Belgier Schweine im Gasthaus z. Ochsen hier anwesend bin und solche zu billigem Preis dem Verkauf aussetze. Schlor aus Künzelsau.



Ein Dientknecht wird bis Weihnachten gesucht und ertheilt nähere Auskunft die Redaktion v. Bl.

Mittelbrüden. Freitag (Feiertag) Mehl-Suppe wozu freundlichst einladet Lammwirth Klein.

Verloren ging von Badnang nach Cannstatt, wahrscheinlich auf dem Bahnhof Badnang (Schw.), eine Cylinderruhr mit Nummer 137,843, welche gegen gute Belohnung abzugeben werden wolle bei der Red.

Mittwoch Jung.



Geschworenen, Obmann Otto Fienwein, Leberfabrikant in Badnang, welche mildere Umstände zuließen, wurde der auf freiem Fuße befindliche Angekl. von der Gefängnisstrafe von 10 Monaten verurtheilt.

14. Dez. In der heute unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelten Strafsache gegen den ledigen Fabrikarbeiter Karl Heinrich Höcker u. den ledigen Bauern Fr. Bockert von Metterzimmern wegen eines Verbrechens der Nothzucht bezw. wegen eines Verbrechens wider die Sittlichkeit wurde Höcker zu vier Monaten Gefängnis, worauf ein Monat Untersuchungshaft angerechnet wurde, verurtheilt, Bockert aber von der Anschuldiung freigesprochen.

Aus Eßlingen wird gemeldet, daß dort der Führer der Soc. Arbeiterpartei wegen Verdachts der Wechselfälschung verhaftet sei und in Folge dessen seine Gemeinderathsstelle niedergelegt. Seine Entlassung wurde seitens der bürgerl. Collegien beantragt.

Alperg. Seit einigen Wochen wird auf Höhenalperg eifrig gemeißelt und gehämmert, um in den seit 1. April d. J. von dem Militär verlassenen Kasernenräumen Zellen für Zuchthausgefängnisse einzurichten. Die Landstände haben bekanntlich 92000 M. zu dieser Umwandlung bewilligt. Zunächst sollen aus dem überfüllten Zuchthaus in Ludwigsburg 125 Gefangene mit 5 Aufsehern und einem Oberaufseher nach Höhenalperg verbracht werden. Bis zum Frühjahr soll die ganze Arbeit vollendet sein.

In Obertürkheim wollte ein 20jähriger, lediger Weingärtner hinter dem Hause seines Vaters einen eigenen Stumpfen mittelst Sprengpulvers gesprengen. Plötzlich entlud sich die Ladung, ehe jener sich in Sicherheit gebracht hatte; er wurde in die Höhe geschleudert und war sofort todt.

Wergentheim. Am 11. d. M. gegen Abend kam ein Stremer in das gerade unterste Pferrhaus und bettete den im unteren Geschoss wohnenden Pfarrherrn an. Dieser gab dem Fremden 10 Pf., welche letzterer aber wegwarf mit den Worten: „Ist das ein Almosen in einem Pfarrhof? da ist das Mindeste 2 M.!“ Der Stremer, erstaunt über solche Frechheit, wies den Gefreuten zurecht; dieser aber hörte nicht lange zu, sondern verließ den Pfarrer mit einem Streich einen wackigen Schlag über den Kopf, so daß der alte Herr niederfiel. Als er sich wieder aufgerafft hatte, war der Stremer verschwunden und man hat heute noch keine Spur von ihm. Glücklicherweise nahm der Pfarrer keinen weiteren Schaden. Ein solches Vorkommniß mitten in einem großen lebhaften Pfarrdorf ist eine neue Mahnung zu größter Vorsicht gegenüber den Landstreichern. (N. Egl.)

Cestreich-Ungarn.

Bregenz den 13. Decbr. Man meldet bei „N. Z. Z.“: Heute ist am Westportal des Artbergtunnels bei Wangen eine Schneelawine niedergegangen und hat einen Weichenwärter verdrückt, der jedoch lebend herabgezogen wurde. Noch dauert große Gefahr von Lawinen an.

Spanien.

Barcelona den 14. Dez. Der Kronprinz hat sich nach herrlicher Verabschiedung von seiner bisherigen Begleitung und den hiesigen Behörden Abends 5 1/2 Uhr zur Rückreise eingeschifft. Die Bevölkerung empfing den Kronprinzen bei seiner Ankunft sowohl wie bei seiner Fahrt durch die Stadt aus ehrfurchtsvoller und begeisterte bewillkommener bis zum Einrückungsorte mit den himmelstreichendsten Kundgebungen. Die meisten Häuser waren geschmückt und Hunderte von Deutschen brachten dem deutschen Kronprinzen bei der Ankunft herzlichen auf dem Bahnhofe stürmische Gedächtnisse.

Italien.

Genua den 16. Dez. (Telegr.) Das deutsche Geschwader mit dem Kronprinzen an Bord ist um 10 Uhr hier eingetroffen. Der Kronprinz ist um 11 Uhr 20 Min. gelandet und hat sich unter Anwesenheit des Kommandanten der hiesigen zusammengezogenen Bevölkerung in einer königl. Capuzine nach dem Palast begeben.

Rom den 15. Dez. Die Vertreter des Königs u. der deutsche Botschafter v. Keubell sind heute Nachmittag nach Genua abgereist, woselbst die Ankunft des Kronprinzen morgen Vormittag erwartet wird. Die Ankunft in Rom wird voraussichtlich am Montag Vormittag 11 Uhr stattfinden. Der König, die Minister und die städtischen Behörden werden zum Empfang am Bahnhof anwesend sein. Die Heerschau ist auf den 19. Dez. festgesetzt. Die Truppen sind unter das Oberkommando des aus Sardinien gekommenen Generals Mezzacapo und die beiden Divisionen unter das Commando der Generale Macabi und Bocca, der Commandirenden in Rom und Florenz, gestellt. Die Königin und der Kronprinz von Italien werden der Heerschau zu Wagen beiwohnen.

Der Bürgermeister von Rom, Herzog von Corsica, veröffentlicht heute Morgen ein Manifest an die Einwohner Roms, in welchem er die für morgen erwartete Ankunft des deutschen Kronprinzen anzeigt. In diesem Manifest heißt es weiter: durch diesen Besuch würden die festen und herzlichen Bande zwischen dem deutschen und italienischen Hofe, sowie zwischen dem deutschen und italienischen Volke noch enger geknüpft werden. Als Dolmetscher der Gesandtschaft des gesammten Italiens werde Rom dem deutschen Kronprinzen, dem Freunde des Königs und dem Vertreter des mächtigen Monarchen, der die Größe und Einigkeit Deutschland zu begründen: genützt habe, einen freundlichen und herzlichen Empfang bereiten. (F. J.)

Großbritannien.

London den 14. Dez. Reuters meldet aus Hongkong: Der König von Anam ist durch die antifranzösische Partei in Hue vergiftet worden. Gerüchtheile verlauten von einer neuen Kriegserklärung Anams gegen Frankreich. Hanoi werde mit Ballisaden und Blockhäusern besetzt.

Som Orient.

Kairo. Der Gouverneur von Khartum kehrte mit den Garnisonstruppen von Quems Schats nebst Geschützen, Munition und Lebensmitteln nach Khartum zurück. Der Gouverneur brachte neuere Nachrichten aus Et Obeid mit, welche den Einzug des Mahdi mit den eroberten Geschützen und Munitionsvorräthen in Et Obeid bestätigten. Der Mahdi traf Vorbereitungen, 10 000 Mann nach Darfur und weitere 10 000 Mann zur Unterwerfung des Kabbabih-Stammes abzusenden.

Amerika.

Wie aus Newyork gemeldet wird, hat die gebürliche Lage des Handels es nöthwendig gemacht, sämtliche Kohlenaruben längs des Monongahela Flusses, unweit Pittsburg, zu schließen. Diese Woche wird die Arbeit in 75 Gruben eingestellt, wodurch 6000 Bergleute beschäftigungslos werden.

Eine unerwartete Kassenrevision.

Novelle von Karl Schmeißing. (Fortsetzung)

„Sie müssen den Verstand verloren haben!“ rufte der Regierungsrath aufbrausend. „Oder Sie!“ erklärte der Rentant in gleicher Weise. Das Geld herausgegeben oder... „Sie scheinen wirklich nicht zu wissen, was Sie thun,“ sagte der Regierungsrath mit vornehmer Kälte, „ich erkenne bereits, worauf dies hinausgehen soll; beenden wir diese Scene.“ „Ja, thun wir das!“ rufte der Rentant, sich einigermaßen fassend, und tritt an die Klingelschnur.

Der Rechnungsrath machte jetzt eine Bewegung nach der Thüre zu.

„Halt — nicht von der Stelle!“ schreit der Rentant, indem er die Klingel in Bewegung setzte. „Ich habe mir eine Nachlässigkeit zu Schulden kommen lassen, weil ich die Thüre während der Revision nicht verschlossen, ich habe gegen die bestehenden Verordnungen gehandelt, weil ich mich während der Revision entfernte; doch damit soll meine Schuld beendet sein. Niemand von uns verläßt bis zu ausgewachter Sache das Zimmer!“

Der Mädchenkopf zeigt sich wiederum in der geöffneten Thüre.

„Julie!“ rufte der Rentant, „eile fort zum Polizeikommissarius Werner und bitte ihn, schleunigst herzukommen; es sei eben in meinem Kassenlokal ein Verbrechen verübt worden.“ Julie stößt einen Schreckensruf aus, eilt jedoch ohne Aufenthalt davon.

Die beiden Revisoren blieben während dieser letzten Scene vollkommen ruhig, nur ein hämisches Lächeln umspielte ihre Lippen, als sie den aufgeregten Rentanten betrachteten.

III.

Der Kommissarius Werner hatte mit schwerem Herzen die beiden Kassen-Revisoren und das Hotel zum „rothen Adler“ verlassen.

Er hielt die Beschuldigung des Rentanten Wöhlert für nichts als böshafte Verleumdung. Aber er kannte auch die Verhältnisse deselben zu genau, um nicht gewisse Belorgnisse zu hegen.

Diese Belorgnisse gingen dahin, daß der Rentant durch häusliche Unfälle abgehalten sein konnte, seine Berechnungen in vorchriftsmäßiger Ordnung zu erhalten und ferner, daß er, um den städtisch gewordenen Sohn zu unterstützen, der Kreisstaffe Geld entnommen haben könne, welches er von seinem Gehalt abzurechnen gedachte.

In den Augen des Kommissars war der Mann dadurch kein Verbrecher. Aber er kannte die Strenge des Gesetzes in dieser Hinsicht und diese war es, welche ihn einige Zeit mit sich zu Rathe gehen ließ, wie er wohl seine Handlungsweise bei dieser Gelegenheit einrichten habe.

Ein dem Rentanten ertheilten schlüssiger Wink über die Ankunft der Revisoren setzte ihn vielleicht in den Stand, deren Kontrolle ungefährlich zu machen. Aber wie konnte der Wink ertheilt werden und wer sollte ihn denn ertheilen? Er selbst dürfte es doch nicht wagen, und jemand anders damit zu vertrauen, war ebenfalls möglich.

Herr Werner machte seinem gerechten Herzen durch einen schweren Seufzer Luft.

Der Kommissarius näherte sich der Postexpedition und hätte diese auch bald erreicht. Er ließ sich von dem Postexpedienten alle Bewohner der Stadt, nennen welche im Laufe der letzten Wochen Summen über den Betrag von fünfzig Thalern hinaus zur Post gegeben hatten; unter diesen befand sich der Rentant Wöhlert, welcher fünfhundert Thaler an eine Privatperson in Hamburg abgeschickt hatte.

Der Kommissar hatte Mühe, den Schreck, welchen er bei Nennung des Namens Wöhlert und der gedachten Summe bekam, zu unterdrücken; indessen wich er geschickt den neugierigen Fragen des Postbeamten nach der Veranlassung zu der gestellten Recherche aus und entfernte sich wieder.

Als Herr Werner aus dem Postlokal auf die Straße trat, entrang sich ein zweiter schwerer Seufzer seiner Brust. Nach der soeben gemachten Erfahrung durfte er es nicht mehr wagen, dem Rentanten einen Wink zu ertheilen; er würde dadurch eine Pflichtwidrigkeit begangen haben. Nach kurzer Ueberlegung hatte er seinen Entschluß gefaßt.

(Fortsetzung folgt.)

Fruchtpreise.

Winnenden den 13. Dezember 1883. höchst. mittel. niederst. Kernen — M. — Pf. 9 M. 74 Pf. — M. — Pf. Dinkel 6 M. 95 Pf. 6 M. 85 Pf. 6 M. 79 Pf. Haber 6 M. 22 Pf. 6 M. 11 Pf. 6 M. 03 Pf. Gemischt — M. — Pf. 8 M. 18 Pf. — M. — Pf. Ferner per Simri: Gerste 2 M. 50 Pf. Roggen 3 M. 20 Pf. Weizen 3 M. 80 Pf. Aderbohnen 2 M. 60 Pf. Erbsen 4 M. — Pf. Kinstoffeln — M. 80 Pf. 1 Pfd. Butter 90 Pf. 1 Bb. Stroh 40 Pf. 1 Ctr. Heu 2 M. 50 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 1n. Dez. Markt.

20 Frankenstücke . . . 16 15—19 Englische Sovereigns . . . 20 30—34 Russische Imperials . . . 16 69—73 Dollars in Gold . . . 4 17—21 Dukaten . . . 9 87—71

Geforben

ben 14. d. M.: Gottlieb Weber, Glasermmeister, 76 Jahre alt, an Altersschwäche.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 150.

Donnerstag den 20. Dezember 1883.

52. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen.

An die Schultheißenämter.

Unter'm Heutigen ist den Schultheißenämtern in Gemäßheit des Min.-Erlasses vom 21. Nov. 1883 (Min.-Amtsbl. S. 324) ein Exemplar des abgedruckten Vordrucks zu den Arbeitsbüchern zugegangen. Dieselben haben nun das feinergeleitete Musterexemplar der Arbeitsbücher durch Einsendung dieser Blätter an Stelle der S. 1—3 zu berichtigen und die noch vorräthigen Arbeitsbücher hienach richtig zu stellen, auch Befestigungen auf neue Formulare nicht ohne Beachtung dieser Aenderungen zu machen. Den 18. Decbr. 1883.

R. Oberamt. Göbel.

Oberamt Badnang.

An die Gemeindebehörden,

betreffend die Ausführung des Reichsgesetzes über die Krankenversicherung der Arbeiter vom 15. Juni 1883.

Die Gemeindebehörden werden hienach veranlaßt, sich mit den Bestimmungen des Reichsgesetzes über die Krankenversicherung der Arbeiter v. 15. Juni 1883, Reichsgesetz-Bl. Nr. 9 S. 73 ff., der Vollziehungs-Befugung v. 1. Dez. 1883, Regl. Nr. 30 S. 369 und des Min.-Erl. vom 4. Dez. 1883, Min.-Amtsbl. Nr. 22 S. 329 ohne Verzug genau bekannt zu machen. Die in Punkt I des Min.-Erlasses, S. 330, angeordneten Erhebungen über die Zahl der in den einzelnen Gemeinden vorhandenen nach dem Gesetz versicherungspflichtigen Personen sind alsbald zu veranlassen, wozu sich zweckmäßigerweise besonderer Formulare zu bedienen sein dürfte, deren Zusendung an die Gemeindebehörden das Oberamt vermitteln wird, wenn innerhalb 6 Tagen der erforderliche Bedarf — für jeden Arbeitgeber ein Formular — hieher angezeigt wird. Bis 25. Jan. 1884 wird über die Beendigung dieser Erhebungen zuverlässige Anzeige erwartet.

Den 19. Dez. 1883.

R. Oberamt. Göbel.

Oberamt Badnang.

Bekanntmachung, betr. die Oberamtsparcasse.

Gemäß §. 12 der Statuten der Oberamtsparcasse für den hiesigen Bezirk werden die Rechnungs-Ergebnisse dieser Verwaltung über das Verwaltungsjahr 1882 in Nachstehendem zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Den 17. Dez. 1883.

Summarische Darstellung der Rechnungs-Ergebnisse der Oberamtsparcasse im Kalenderjahr 1882.

Soll.		Haben.		Haben.		Haben.		
M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	
10,163.	65.	Passiv-Restant des Rechners	10,163.	65.	—	—	—	
316,190.	85.	Spar-Einlagen	316,190.	85.	—	—	—	
608,271.	19.	Heimbezahlte Activ-Capitalien	82,510.	92.	525,760.	27.	—	
23,380.	28.	Zinse aus	22,522.	29.	—	857.	99.	
62,666.	25.	Für veräußerte Werthpapiere	53,714.	23.	—	8,952.	2.	
756.	77.	Außerordentliches (Rabatt etc.)	756.	77.	—	—	—	
1,021,428.	99.							
				zusammen	425,856.	71.	555,570.	28.
				und zwar baar	475,589.	84.		
				durchlaufend	10,268.	87.		
Soll.		Ausgaben.		Haben.		Haben.		
M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	
271,323.	65.	Capital-Darlehen	271,323.	65.	—	—	—	
1,006.	61.	Städte- und Gemeinde-Einlagen	1,006.	61.	—	—	—	
662,123.	85.	Heimbezahlte Spareinlagen	124,789.	—	537,334.	85.	—	
21,560.	13.	Zinse aus Spareinlagen	21,560.	13.	—	—	—	
3,578.	44.	Verwaltungs-Aufwand (seit dem Bestand der Anstalt)	3,578.	44.	—	—	—	
21.	7.	Bergütungs-Spoßen	21.	7.	—	—	—	
61,778.	37.	Für erworbene Werthpapiere	61,778.	37.	—	—	—	
1,021,392.	12.							
				zusammen	484,057.	27.	537,334.	85.
				und zwar baar	473,788.	40.		
				durchlaufend	10,268.	87.		

Es betragen die baaren Einnahmen

Ausgaben

sonach Passiv-Restant des Rechners pro 1. Jan. 1883

I. Activa:		II. Passiva:	
Ausstehende Capitalien	525,760 M. 27 Pf.	Spar-Einlagen	527,075 M. — Pf.
Zinse hiezu	857 M. 99 Pf.	Zinse und Zinseinzinsen hiezu	10,259 M. 85 Pf.
Städte- und Gemeinde-Einlagen	4,483 M. 70 Pf.		
Vorhandene Werthpapiere	8,952 M. 2 Pf.		
Passiv-Restant des Rechners	1,801 M. 44 Pf.		
Summe	541,855 M. 42 Pf.	Summe	537,334 M. 85 Pf.

sonach reiner Activ-Vermögensstand pro 1. Jan. 1883

Auf 1. Januar 1882 betrug solcher

sonach Vermögenszunahme pro 1883

Die Uebereinstimmung mit der auf 1. Januar 1883 abgelegten Rechnung beurkundet Badnang den 17. Dec. 1883. Controlleur: G. d. Kassier: G. a. n.

Zahlungsbefehle & Klagschriften | Umschläge zu Geldrollen

vorräthig in der Druckerei des Murrthalboten. | vorräthig in der Druckerei des Murrthalboten.

Murrhardt. Der Unterzeichnete verkauft am Samstag den 22. Dez., Nachmittags 2 Uhr, 60 Raummeter Buchene Brügel und 1 Partie Buchen u. tannen Heißig. Hugo Horn z. Krone.

Badnang. Es wird hier oder in der Umgegend ein größeres oder kleineres Anwesen mit Gütern zu kaufen oder zu pachten gesucht. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Winnenden. Es ist ein Anwesen, in der Gegend, etwa 12—13 Morgen Güter mit Haus und Scheuer, zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei C. J. Geveler, Am.

Neuer Hebelkalender! Gebel's Rheinl. Hausfreund. Neuer Kalender für das Schaltjahr 1884. Preis 30 Pf. Auf 112 Quartseiten bietet dieser Kalender einen außerordentl. reichen Unterhaltungsstoff, geschmückt mit über 70 Originalbildern, vollständiges Wandvergnügen für Süd- u. Norddeutschland. Einer halben Million deutscher Familien in dieser schönen Kalender seit Jahren ein willkommener Hausfreund.

Deutscher Landeskalendar. Umfang 70 Seiten. Ein prächtig gezierter Kalender mit vielen Bildern geschmückt. Vorräthig bei Buchbinder J. Stroch, Badnang